

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 4 (1878)
Heft: 38

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-sathrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nögli, Aufengasse No. 1.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen; franko für die Schweiz: für 3 Monate Fr. 3, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten Nordamerika's per 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika, Asien und Australien per 6 Monate Fr. 12, per 12 Monate Fr. 22. Einzelne Nummern 25 Cts.

Ein zerrissenes Vertragslied.

Und in Berlin da ist die That gescheh'n,
Da ward beschlossen jüngst der ew'ge Friede,
Da hat die Welt voll Rührung es geseh'n,
Daß man der Kriegesgräuel endlich müde.
Und ringsherum zu hoher Friedensfeier
Stimmt Hinz und Kunz die mißvergügte Peier.

Beschlossen ward's mit heil'gem Bruderkuß,
Mit gold'ner Feder ward es unterschrieben,
Ein Abschiedsmahl erhöhte den Genuß,
Dann sah man Alle froh nach Hause schieben.
Nur Einen hört den Frieden man versuchen,
Es klang wie von politischen Eunuchen.

Nach Hause zog er dann in großer Eil',
Der Sündenbock, den eben man geschlachtet
Zur Ehre Gottes und der Christen Heil,
Weil sein Gemüth vom Koran stets umnachtet.
„Es war sehr schlimm, jetzt aber ist's nicht besser!“
So murr't er, setzt sich hin und — wegt sein Messer.

„Beschlissen ist's, des Bären Fell zu theilen,
Europa spricht das mörd'rische Gebot,
So mag man mit dem Fang sich denn beeilen,
Denn noch ist ja der Bär nicht einmal todt!“
Der Türke höhnt's und setzt im Halbmondscheine
Sich gravitatisch auf die Hinterbeine.

Hei! wie die Wack'n da von allen Enden
Mit den verbrieften Forderungen nah'n,
Das große Friedenswort rasch zu vollenden
Und die „verdiente“ Beute zu empfan'n.
„Wer da?“ so donnert's unter Kugelpfeifen.
„Wir wollen friedlich nur „Besitz“ ergreifen!“

„Besitz ergreifen? Wohl, ein schönes Wort,
Man übersetzt es manchmal auch mit Stehlen;
So jagt mich denn in Teufels Namen fort,
Doch seht Euch vor und hütet Eure Kehlen.“
So wird, weil jüngst der Friede erst geschlossen,
Jetzt ruhig wieder weiter todtgeschossen.

Da faßt die Herren all' ein jäher Schreck,
Die zu dem Friedensschluß beisamm' gewesen,
Die Mäuse folgen nicht dem duft'gen Speck
Und die „Verträge“ kann der Türk' — nicht lesen.
Dem Frieden half man schnell zu „ew'gem“ Siege,
Doch seine Frucht reift nur in ew'gem Kriege.

Zerrissen liegt der herrliche Vertrag;
Und sein Papier, es fliegt herum in Fetzen —
Das ist der „Staatskunst“ letzter großer Krach
Und auf den Thronen herrscht jetzt das Entsetzen.
Schon steigt herab die blut'ge Ruhmessonne
Als Funken zu der großen Pulvertonne.